

BVBO 4you Schuljahr 2026/27

Modulbeschreibungen – Stand 27.11.2025

Das Landesinstrument / Landesprogramm BVBO 4you, welches in gemeinsamer Initiative und Verantwortung des Landes Berlin und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit sowie der Agenturen für Arbeit Berlin umgesetzt wird, steht berlinweit allen Schulen mit Sekundarstufe (Sek.) I und Sek. II zur Verfügung. Gegenstand des Landesinstruments / Landesprogramms BVBO 4you ist die vertiefende berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler im Land Berlin mit dem Ziel, die Chancen einer sozialen und beruflichen Teilhabe zu verbessern.

BVBO 4you wird als wichtiger Teil eines nachhaltigen Systems der beruflichen Orientierung in Berlin¹ stetig angepasst. Das Programm ist ein modulares, ergänzendes BO-Angebot. Zum Schuljahr 2026/2027 umfasst es vier Module: Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung, vertiefte Praxiserfahrung und Übergang in berufliche Praxis. Zudem sind die Aspekte Flexibilisierung, Wirkungsorientierung sowie Arbeits- und Lebensweltbezug verbindlich in der Umsetzung verankert. Alle Module des Programms sind in den beschriebenen Grenzen flexibel für jede Jahrgangsstufe (7-13) und jede Schulart² nutzbar. Die Planung und Umsetzung der Module werden dabei konsequent an einer erwünschten Wirkung und an den Bedarfen für die jeweilige Zielgruppe/Jahrgangsstufe ausgerichtet. Beim Einsatz der Module in Lerngruppen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen ist auf eine zielgruppenorientierte Umsetzung explizit zu achten.

Die Inhalte der Module bauen im Sinne der im Landeskonzzept Berufliche Orientierung Berlin beschriebenen „Vierstufigkeit“ für eine systematische Abfolge von Betriebskontakten und -praktika in der Sek. I aufeinander auf und unterstützen diese. Für die Sek. II gilt dieser Ansatz analog. Umsetzungsmerkmale unterstützen diese Ausrichtung in der Praxis. Im Mittelpunkt stehen die Schülerinnen und Schüler und ihr individueller Bedarf. Die Module ergänzen die Berufsorientierung in den Berliner Schulen auf Grundlage entsprechender Berufsorientierungskonzepte mit dem Ziel einer kohärenten Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler -unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen und Förderbedarfe. Bei BVBO handelt es sich um ein Angebot, das auf eine Umsetzung in Präsenz von Schülerinnen und Schülern setzt. Um die digitale Handlungskompetenz zu fördern, können Modulinhalte methodisch als hybride Formate durchgeführt werden.

Die Module des Landesinstruments / Landesprogramms BVBO 4you müssen vertiefend und zusätzlich angeboten werden und dürfen weder das Regelangebot der Schulen noch die Pflichtleistungen der Berufsberatung ersetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass BVBO-Angebote nur förderfähig sind, wenn das Berufsorientierungskonzept der jeweiligen Schule für jede Jahrgangsstufe mindestens den Vorgaben gemäß § 13a Sek I-VO entspricht und das angebotene BVBO-Modul zusätzlich zu diesem umgesetzt wird. Alle Module beziehen Ergebnisse vorhergehender Berufsorientierungsangebote ein. BVBO greift dementsprechend den Grundgedanken der „Initiative Bildungsketten“³ auf, wonach kohärent aufeinander abgestimmte Angebote den individuellen Berufsorientierungsprozess junger Menschen systematisch unterstützen. In Abhängigkeit von den schulspezifischen Curricula zur Berufsorientierung

¹ https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/Landeskonzept_Berufliche_Orientierung_Berlin_2023.pdf

² Mit Ausnahme der Oberstufenzentren

³ <https://www.bildungsketten.de/>

und aller anderen bestehenden Berufsorientierungsangebote soll durch den **flexiblen und ergänzenden** Einsatz der BVBO-Module ein kohärentes Unterstützungsangebot entstehen. Eine Doppelfinanzierung der Angebote von BVBO mit anderen Maßnahmen der Berufsorientierung (u.a. Berufsorientierungsprogramm (BOP), Zusatzkurs Studium und Beruf, Potenzialanalyse, Talente Check Berlin) ist auszuschließen⁴. Die Berufsberaterinnen und Berufsberater⁵ der Agentur für Arbeit stimmen als Teil des BO-Teams gemeinsam mit der Schule die BVBO-Module ab. Die Schulleitung entscheidet über den BVBO-Bedarf des einzelnen Schulstandorts. Mit der Umsetzung von BVBO am jeweiligen Schulstandort wird jeweils ein Bildungsdienstleister beauftragt, der in einem wettbewerblichen Verfahren festgestellt wird.

Die Module erfüllen die veröffentlichten Qualitätskriterien für Berufsorientierungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und die förderrechtlichen Voraussetzungen des § 48 SGB III.⁶

Die jeweils gültigen Datenschutzbestimmungen werden im Rahmen der Umsetzung von BVBO 4you eingehalten.

Das Landesinstrument / Landesprogramm BVBO 4you bietet die folgenden Module an:

- Kompetenzfeststellung,
- Berufsfelderkundung,
- Vertiefte Praxiserfahrung,
- Übergang in berufliche Praxis.

Alle Module sind entsprechend der übergeordneten Zielstellung und Struktur von BVBO 4you umzusetzen. Jedes Modul ist mit mindestens zehn Stunden pro Schüler*in anzubieten. Zudem sind die folgenden modulübergreifenden Aspekte zu erfüllen:

- Sicherung von **Diversität und Chancengleichheit Angebote sollen barrierefrei, sprachsensibel und visuell unterstützt** gestaltet werden.
- Sicherung der Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler (**Inklusive und integrative BO**).
- Anknüpfung an die **Lebens- und Erfahrungswelt** der Schülerinnen und Schüler
- Die **Vielfalt der Lebensrealitäten**

- Förderung der Interessen und Zugänge zu zukunftsfähigen Berufsfeldern, insbesondere im **Bereich MINT** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie den Bereichen Gesundheit und Soziales.
- Förderung der **Medien- und digitalen Kompetenzen** vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Arbeitswelt.
- **Reflexion und Dokumentation**
Audioaufnahmen, Videos, Piktogrammen oder Unterstützungspersonen).
- Nutzung einer **stärken- und entwicklungsorientierten Dokumentation, welche die erlebten Inhalte und – soweit zutreffend – die erreichten Ergebnisse aufnimmt** (z.B. **Berufswahlapp**).
- Ausgabe von **Zertifikaten/Teilnehmendenbestätigungen**.

Die individuelle berufliche Beratung findet außerhalb von BVBO 4you statt. Hierfür stehen die BO-Teams an den Schulen im Land Berlin zur Verfügung, auf die während der Umsetzung von BVBO 4you hinzuweisen ist.

Der Zuwendungsgeber behält sich das Recht vor, auf Veranlassung der Lenkungsrunde des Landesprogramms bedarfsorientiert inhaltliche Anpassungen der Module vorzunehmen.

Die Umsetzung des Programms ab 2025 steht unter dem Vorbehalt der Entscheidungen des Landes Berlin und der Bundesagentur für Arbeit über die Fortführung und Finanzierung von BVBO.

Hinweis zur inklusiven Bildung dieses Angebotes:

Unter inklusiver Bildung versteht man das gemeinsame und gleichberechtigte Lernen von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen. Diesem Anspruch soll das Programm „BVBO 4you“ gerecht werden. Bei der Konzeptionierung der nachfolgenden Module sind deshalb die unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Hierzu gehören Voraussetzungen und Bedarfe in sonderpädagogischer, sprachlicher und sozialer Hinsicht, die sowohl für die unterrichtlichen als auch für berufspraktischen Sequenzen der BVBO-Module berücksichtigt werden müssen.

Kompetenzfeststellung (mindestens 10 bis zu 20 Stunden)
--

In jeder Jahrgangsstufe möglich

Wirkungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnis über (berufsrelevante) Fähigkeiten und Stärken sowie Entwicklungspotenziale.

Die Schülerinnen und Schüler wissen um Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Stärken sowie Entwicklungspotenziale weiterzuentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler leiten ihre nächsten Schritte für den Weg zur Berufswahl ab und/ oder können besser eine Berufswahlentscheidung treffen.

Merkmale der Umsetzung⁷

Die Schülerinnen und Schüler haben die Option, mindestens drei berufsbezogene Fähigkeiten und drei persönliche Stärken für sich zu erkennen und zu dokumentieren, mit passgenauen und individuellen Unterstützungsformaten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mindestens ein Entwicklungsfeld für sich erkennen und mit Hilfe zusätzlicher Lernformate Schritte für ihre Weiterentwicklung dokumentieren. Dies sollte zudem durch die Lehrkräfte dokumentiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mindestens zwei zu ihren Stärken und Fähigkeiten passende Wunschberufsfelder/Berufe dokumentieren, die sie unter Berücksichtigung von Zugänglichkeit und Unterstützungsmöglichkeiten im Berufsumfeld in der Praxis kennenlernen möchten.

Inhalt

Das Modul Kompetenzfeststellung kann zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Berufswahlprozess auch wiederholt eingesetzt werden. Dies markiert für die Schülerinnen und Schüler Meilensteine und Messpunkte auf ihrem Weg zur Berufswahlentscheidung. Die Ergebnisse aus vorausgegangenen Verfahren, wie z. B. BVBO-Kompetenzfeststellung in früheren Jahrgängen, Berufsorientierungsprogramm (BOP), Potenzialanalysen, „Talente Check Berlin“, „komm auf Tour“, Berufswahltest oder Check-U (wenn diese im Klassen- oder Kursverband durchgeführt wurden) sind bei der Gestaltung, Umsetzung und Auswertung des Moduls zu berücksichtigen. In Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Kompetenzfeststellung im Berufswahlprozess sind die Ziele für die jeweilige Zielgruppe zu konkretisieren.

Die Kompetenzfeststellung wird mithilfe von handlungsorientierten Verfahren prozessorientiert und auf die jeweilige Personengruppe zugeschnitten umgesetzt. Sowohl theoretische als auch praktische Einheiten sollen so gestaltet werden, dass sie für alle zugänglich sind. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungspotenziale unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen zu erkunden. Sie lernen sich selbst realistisch einzuschätzen und die eigenen Kompetenzen besser zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungsfelder sowie passende Berufsfelder/Berufe für ihre nächsten Schritte im Berufswahlprozess. Dies unterstützt in erster Linie den eigenen Reflexionsprozess in Hinblick auf den Übergang in Ausbildung bzw. (duales) Studium.

Im Anschluss an die Kompetenzfeststellung erfolgt ein Reflexions- und Auswertungsgespräch. Auf individuelle Bedarfe und Fragestellungen kann in einer sich anschließenden Beratung durch das BO-Team eingegangen werden. Auf dieses Angebot der BO-Ansprechpartner/innen an der Schule wird bei diesem Reflexions-/Auswertungsgespräch hingewiesen und ggf. Kontakt hergestellt.

Durch das Reflexions-/Auswertungsgespräch werden Anlässe geschaffen, um den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen zu geben, an welcher Stelle sie im Berufswahlprozess stehen, um ebenfalls ihr Praktikum und weitere passende Praxiserfahrungen besser auszuwählen bzw. später ihre Berufswahlentscheidung besser zu treffen.

⁷ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Die Inanspruchnahme dieses Moduls ist nur dann möglich, wenn dieselbe Gruppe von Schülerinnen und Schülern in derselben Jahrgangsstufe nicht bereits Kompetenzfeststellungen außerhalb von BVBO, u.a. Talente Check Berlin, Berufsorientierungsprogramm (BOP), Potenzialanalyse, "komm auf Tour", BWT oder Check-U (im Klassen- oder Kursverband) absolviert hat.

Bei der Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren bei oder mit Einbindung von betrieblichen Partnern sind stets zielgruppenorientierte Kooperationen mit Betrieben, Unternehmen und ggf. Hochschulen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze oder duale Studienplätze anbieten.

Berufsfelderkundung (mindestens 10 bis zu 30 Stunden)

Vorrangig für Jahrgangsstufen 8, 9 und 11

Wirkungserwartung

Die Schülerinnen und Schüler steigern ihre individuelle Motivation, sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen einen lebensweltbezogenen, inhaltlichen und erfahrbaren Bezug zu Arbeit und Beruf.

Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Berufsfelder in der Praxis kennen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zusammenhänge zwischen Berufsfeldern und ihren persönlichen Stärken, Interessen sowie individuellen Entwicklungsmöglichkeiten her.

Merkmale der Umsetzung⁸

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich in mindestens drei Berufsfeldern praxisnah zu erproben. Sie dokumentieren ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Erkennt-
t).

Die Schülerinnen und Schüler haben Möglichkeiten, in mindestens drei Berufsfeldern ihre Stärken und Interessen zuzuordnen.

Schülerinnen und Schüler erhalten zugängliche Informationen über die Anforderungen und Erwartungen von Arbeitgebern, über Wege in Ausbildung und Beruf sowie über vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten - unter Berücksichtigung sprachlicher, kognitiver oder kommunikativer Bedarfe.

Inhalt

Das Modul Berufsfelderkundung baut auf eine vorangegangene Stärken- und Interessenerkundung auf. Liegen bereits individuelle Ergebnisse aus Programmen wie „komm auf Tour“, dem „Talente Check Berlin“ oder anderen Verfahren vor, werden diese aktiv in die Auswahl der zu erkundenden Berufsfelder einbezogen.

⁸ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Die Vorbereitung erfolgt in enger Kooperation zwischen Bildungsdienstleister und Schule. Dabei werden die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt – insbesondere mit Blick auf sprachliche Verständlichkeit, kognitive Zugänglichkeit und ggf. notwendige Unterstützungsangebote. Die Arbeits- und Reflexionsaufträge knüpfen dabei an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an und fördern ihre Selbstständigkeit sowie Eigenverantwortung im Berufswahlprozess.

Die Berufsfelderkundung als betriebliche Praxiserfahrung soll in einem Betrieb stattfinden. Alternativ kann sie auch in Werkstätten des Bildungsdienstleisters, der Schule oder eines Kooperationspartners durchgeführt werden. Es sind ein betriebsähnlicher Kontext und bei Bedarf barrierearme Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich in mindestens drei der folgenden Berufsfelder praktisch zu erproben:

- Berufe im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- gewerblich-technische Berufe
- Berufe in Büro und Verwaltung
- Berufe in der Gesundheitswirtschaft (insbesondere Pflegeberufe), dem Erziehungs- und dem Sozialwesen
- Berufe im Dienstleistungsbereich
- Berufe in der Medienwirtschaft
- Energie- und Klimaberufe

Zum Abschluss der Berufsfelderkundung erfolgt eine Reflexion, die ggf. begleitet wird. Die Schülerinnen und Schüler stellen dabei einen Bezug zu ihren persönlichen Stärken und Interessen her. Die Ergebnisse der Reflexion werden in einer stärken- und entwicklungsorientierten Dokumentation festgehalten, die als Grundlage für die nächsten Schritte im Berufswahlprozesses dient. Die Form der Dokumentation kann flexibel an den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Vertiefte Praxiserfahrung (mindestens 10 bis zu 30 Stunden)
--

Vorrangig für Jahrgangsstufen 9, 10 und 11, 12

Wirkungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler bekommen Angebote, sich sicher in einem berufsbezogenen Kontext zu bewegen.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen - aufbauend auf vorherigen Erfahrungen und ggf. einer Kompetenzfeststellung - die Anforderungen der Arbeitswelt mit ihren individuellen Fähigkeiten, Stärken und Potentialen ab.

Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre beruflichen Wünsche und Ziele auf konkrete Praktikumsmöglichkeiten mit Anschlussoptionen und nutzen sie zur Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven.

Merkmale der Umsetzung⁹

Die Schülerinnen und Schüler haben in einer Vorbereitung die Möglichkeit, unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen, sozialen oder lernbezogenen Bedarfe, Praxiserfahrung in mindestens drei individuell interessanten Berufen aus mindestens zwei Berufsfeldern zu sammeln und zu dokumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine strukturierte Vorbereitung und / oder Nachbereitung des Praktikums. Dabei werden inklusive und barrierearme Methoden eingesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler treten mit mindestens einer Vertreterin / einem Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite (bestenfalls Auszubildende) in Kontakt.

Die Schülerinnen und Schüler trainieren berufliche Kompetenzen in der Praxis und reflektieren diese anschließend methodisch flexibel und ihren Bedürfnissen angepasst.

Inhalt

Das Modul Vertiefte Praxiserfahrung umfasst die inhaltliche Vor- und / oder Nachbereitung von Praktika und weiteren Praxiserfahrungen, wie z.B. Betriebsbesuchen, Hospitationen oder Probearbeiten. Der Fokus liegt auf dem Lernort Betrieb, der dualen Ausbildung sowie ggf. Möglichkeiten des dualen Studiums.

Im Rahmen der inhaltlichen Vorbereitung stärken die Schülerinnen und Schüler ihre Selbst- und Sozialkompetenzen, die sowohl für die Bewerbung als auch für das Absolvieren des Praktikums und weiterer Praxiserfahrungen unabdingbar sind. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Bewerbungsformen kennen (auch digitale Bewerbungsformate und Assessmentcenter) sowie angemessene Verhaltensweisen im beruflichen Kontext. Unterstützungs-
er individuelle Begleitung) sichern den Zugang für alle Teilnehmenden.

Die Auswahl des Praktikums orientiert sich an den bisherigen Erfahrungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Qualitätskriterien (z.B. strukturierter Praktikumsplan, entwicklungsorientierte Feedbackgespräche, motivierende, wertschätzende Begleitung) sind verbindlicher Bestandteil und sichern eine förderliche, inklusive Umsetzung.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Arbeitswelt darüber hinaus über ggf. barrierearme Formate wie Betriebsbesuche, Probearbeiten oder Hospitationen kennen und kommen in Kontakt mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Angebote werden interessengeleitet und je nach Bedarf in (Klein)gruppen- oder Gesamtlerngruppen umgesetzt. Begleitende Aufgaben sichern eine wirkungsvolle Durchführung. In den Betrieben werden die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit durch Auszubildende begleitet, um authentische Einblicke in die Berufsausbildung zu erhalten und die Motivation hierfür zu fördern.

In der Nachbereitung des Praktikums und der Praxiserfahrungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihre Erfahrungen und stellen Bezüge zu eigenen Stärken, Interessen und beruflichen Zielvorstellungen her. Sie werten die Ergebnisse in Begleitung aus und dokumentieren ihre Erkenntnisse für nächste Schritte im Berufswahlprozess.

⁹ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Rechtliche Rahmenbedingungen (wie zum Beispiel Jugendschutzgesetz, Landeskonzept Berufliche Orientierung, Landeshaushaltsordnung (LHO), Sek I-VO Berlin - § 13a, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) des Landes Berlin zur Durchführung von Betriebspraktika sind zu beachten. Die Organisation und Begleitung des Praktikums obliegen der Schule. Für die weiteren Praxiserfahrungen übernimmt der Träger die Kooperation mit den Betrieben, insbesondere solche, die Ausbildungen und/oder duale Studiengänge anbieten. Sofern Besuche von Oberstufenzentren, Universitäten und Hochschulen vorgesehen sind, so ist nur die Vor- und Nachbereitung Bestandteil des Moduls.

Übergang in berufliche Praxis (mindestens 10 bis zu 30 Stunden)

Vorrangig für Entlass- und Vorentlassklassen

Wirkungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler sind in ihrer Berufswahlentscheidungskompetenz gestärkt.

Die Schülerinnen und Schüler sehen eine realistische Perspektive für ihren individuellen Bildungs- und Berufsweg im Anschluss an die allgemeinbildende Schule.

Sie kennen unterschiedliche Wege in Ausbildung und duale Studiengänge.

Merkmale der Umsetzung¹⁰

Die Schülerinnen und Schüler legen einen Wunsch und mindestens einen Alternativplan für ihren Anschluss fest. Optionen auf einen beruflichen Anschluss (durch Ausbildung oder (duales) Studium) werden aufgezeigt.

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren ein Training für Vorstellungsgespräche und ggf. Assessmentcenter.

Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre unmittelbaren Ansprechpartner / Ansprechpartnerinnen zum Thema Berufswahl an der Schule - das BO-Team der Schule - sowie insbesondere das Dienstleistungsangebot der beruflichen Einzelberatung der Berufsberatung.

Inhalt

Im Fokus des Moduls Übergang in berufliche Praxis steht die Förderung einer eigenverantwortlichen Anschlussgestaltung. Im Rahmen der Umsetzung greifen die Schülerinnen und Schüler auf ihre dokumentierten Erfahrungen im Berufswahlprozess zurück. Sie reflektieren ihre Berufswahlkompetenz in Abhängigkeit von ihrer Jahrgangsstufe in der Sek. I oder Sek. II, ihrer Abschlussprognose und der verbleibenden Zeit bis zum Übergang.

Darauf aufbauend werden den Schülerinnen und Schülern bedarfsorientiert Wege und Methoden zur Entscheidungsfindung vermittelt, sodass sie ihre Berufswahlentscheidung eigenverantwortlich treffen und umsetzen können. Das kann die vertiefende Orientierung, Begleitung bei der Vorbereitung von gängigen Bewerbungsverfahren, dem Selbstmarketing (auch mit Hilfe digitaler Tools und KI) und der Erprobung von Vorstellungsgesprächen sowie den Umgang mit Stress und Unsicherheit vor dem Übergang umfassen. Bei der Gestaltung dieses Moduls ist die Einbindung von Unternehmen und ggf. Hochschulen und Universitäten erwünscht und trägt zur Realitätsnähe bei. Die vertiefende Orientierung festigt das Wissen um

¹⁰ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

die verschiedenen Wege von der Schule in den Beruf. Diese sind bedarfsorientiert aufzuzeigen und zu reflektieren. Dabei soll ein Verständnis für die Berufswahl als lebenslanger Entwicklungsprozess erzeugt werden, der in der eigenen Verantwortung und Kontrolle liegt. Die Vorstellung unterschiedlicher Berufsbiografien sowie die Möglichkeit der Patchwork-Qualifizierung zur schrittweisen Erreichung von Zielen unterstützt dabei. Am Ende haben die Schülerinnen und Schüler einen realistischen Wunschplan sowie mindestens einen Alternativplan festgelegt.

Die Unterstützung der Vorbereitung von Bewerbungen und Bewerbungsprozessen erfolgt auf Grundlage vorausgegangener Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem bisherigen BO-Prozess der Schülerinnen und Schüler an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenführung und Verknüpfung ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Berufswahlprozess. Mit diesem Unterstützungsangebot wird ein Beitrag für die Vorbereitung ihrer Bewerbungsphase und ihrer Selbstpräsentation für den Übergang geleistet. Eine berufliche Einzelberatung und/oder Vermittlung in Ausbildung findet im Rahmen dieses Moduls nicht statt. Allerdings wird auf die Inanspruchnahme der beruflichen Einzelberatung bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit ausdrücklich hingewiesen und der Kontakt mit dem BO-Team zu diesem Zweck angebahnt.

Darüber hinaus kann der Umgang mit Stress und Unsicherheiten in Bezug auf die Berufswahl sowie mit neuen Herausforderungen der Zeit- und Lebensplanung im Rahmen des Moduls thematisiert und trainiert werden. Es werden Perspektiven aufgezeigt und erläutert, die eigenen Pläne zu realisieren. Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Selbstreflexion als zentrale Aspekte werden hervorgehoben und gestärkt.